

Munchner Südosten: Infineon-Ansiedlung macht den Obergiesingern Angst

Das Verkehrsaufkommen einer mittleren Landstraße

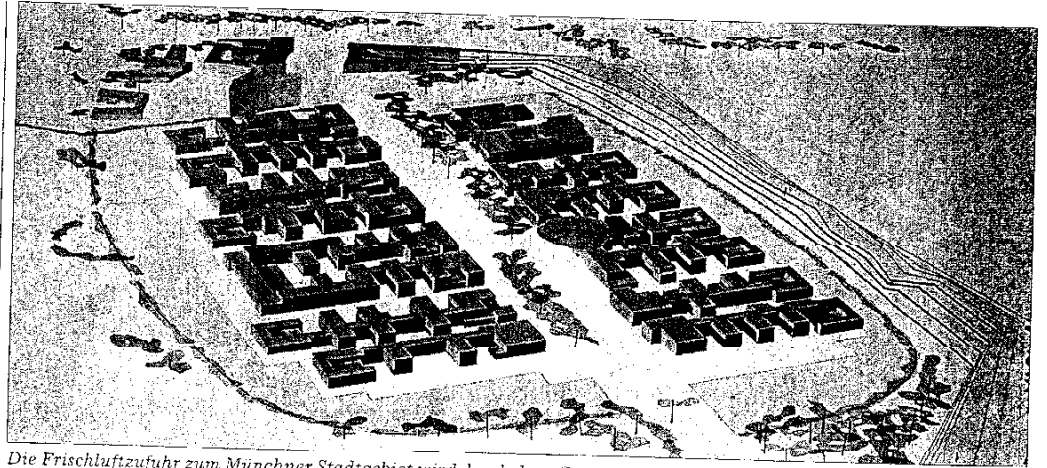
Stadtviertelpolitiker fordern neben dem Autobahnanschluss auch die Realisierung der Südanbindung Perlachs

Von Thomas Kronewiter

Die geplante Ansiedlung des Chip-Projekts Infineon im Münchner Umland hat jetzt auch innerhalb der Stadtgrenze kritische Nachfragen ausgelöst. Den Mitgliedern des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing) machen vor allem die Auswirkungen auf den Verkehr am südöstlichen Münchner Stadtrand Sorgen. Das Großprojekt „Campeon“ auf dem Gemeindegebiet von Neubiberg zeigte dabei einmal mehr, wie kompliziert die Verkehrsstrukturen im Münchner Südosten verflochten sind: So spielt der wegen der Infineon-Zentrale nötige Bau einer eigenen Anschlussstelle an der Autobahn München-Salzburg (A 8) beispielsweise auch eine Rolle bei der umstrittenen Südanbindung Perlachs.

Hauptsorge der Obergiesinger ist die stetig anwachsende Verkehrsbelastung auf den großen Durchgangsstraßen des Bezirks. Immerhin will Infineon in Neubiberg auf einer 0,2 Hektar großen, an einen Universitäts-Campus erinnernden Anlage mittelfristig bis zu 7000 Mitarbeiter konzentrieren. Dazu kommen im Münchner Südosten andere, mit viel Verkehr verbundene Projekte wie die Ansiedlung des Möbelmarktes Ikea in Taufkirchen. „Was an neuen Gewerbegebieten kommt, wissen wir noch gar nicht“, sagt CSU-Fraktionschef Peter Ehrhard eine Befürchtung vieler Kollegen aus Echon allein die Zahl der nötigen Parkplätze bei Infineon ließ ihn stutzig werden: „Das ist das Verkehrsaufkommen einer mittleren Landstraße.“ Voraussetzung für einen Bezug des „Campeon“ muss deshalb nach Auffassung der Obergiesinger Stadtteilpolitiker ein entsprechender Ausbau der Verkehrswege sein. Fertigstellung des eigens geplanten neuen Autobahnanschlusses, Verschiebung der Fasangartenstraße, Realisierung der Südanbindung Perlach. Die zu erwartende Belastung speziell in Chiemgau- und Tegernseer Landstraße sowie in der Ständlerstraße will der Bezirksausschuss prognostizieren lassen. Planungen für einen Ausbau der Straßenkapazitäten sind nach Auffassung des Bürgergremiums zu beschleunigen. Bis die offenen Fragen geklärt sind, will man das Vorhaben am liebsten verhindern.

Zumindest die Planungen des neuen Autobahnanschlusses und der Südanbin-



Die Frischluftzufuhr zum Münchner Stadtgebiet wird durch das „Campeon“ (Bild) nicht beeinträchtigt: Das versichert jedenfalls Infineon. Erreicht wird das in erster Linie durch einen 200 Meter breiten Grünstreifen westlich des Konzernsitzes (links) und eine zentrale Nord-Süd-Schneise zwischen den in der Regel dreigeschossigen Gebäuden.

dung Perlach sind in den Grundzügen aufeinander abgestimmt. Im laufenden Planverfahren für das Projekt, das die MoTo Objekt Campeon KG für Infineon Technologies zwischen A 8 und der Trasse der S 2 errichtet, hat die Stadt allerdings angeregt, den neuen Anschluss leistungsfähiger als bisher geplant auszubauen. Speziell eine Direktrampe von Ost nach West – also von einer künftigen Südanbindung zur Autobahn – erhoffen sich die städtischen Planer. Ein „kleiner Teil der Südanbindung“ werde im Zuge der neuen Verkehrsinfrastruktur ohnehin errichtet, erläutert Verkehrsplaner Rüdiger Hanke, der den neuen Autobahnanschluss einen „zusätzlichen Motor für die Südanbindung“ nennt.

Dennoch lässt das Planungsreferat im Auftrag des Stadtrats bis zum kommenden Sommer von einem Gutachter ermitteln, ob die umstrittene Südanbindung überhaupt nötig ist. Hanke, der mit dem beauftragten Büro in Kontakt steht, geht von einer Bejahung dieser Frage aus. Ob die fachliche Klärung aber durch den Stadtrat auch bestätigt wird, kann Hanke nicht sagen. Wenn der Stadtrat grünes Licht gebe, hält er den Beginn des dann nötigen Planfeststellungsverfah-

rens noch im Jahr 2002 für „denkbar“. In dessen Rahmen könnten sich dann auch die zahlreichen betroffenen Bürger und Interessensgruppen zu Wort melden.

Der Hauptverkehr von der und zur 2003 bezugsfertigen Infineon-Zentrale wird sich nach den Prognosen der Experten über die Salzburger Autobahn (A 8) abwickeln. Hanke erwartet „eine gewisse Verkehrsproblematik“ allenfalls in Ramersdorf, zum Beispiel beim Abbiegen vom Mittleren Ring zur A 8. Das habe auch Verkehrsgutachter Harald Kurzak so berechnet. Darauf verweist auch Infineon: Gutachten von Professor Kurzak und Obermeyer Planen + Beraten hätten ergeben, dass der Hauptverkehr über die A 8 abgewickelt werde. Infineon-Sprecher Ralph Heinrich geht davon aus, dass der neue Autobahnanschluss 90 Prozent des Verkehrs aufnehmen wird. „Nur ein sehr geringer Teil wird über die Unterhachinger Straße in Neubiberg und die geplante Südanbindung Perlach laufen.“ Durch den Autobahnanschluss werde sogar noch Verkehr aus der Unterhachinger Straße abgezogen. Auf dem Mittleren Ring hat das Unternehmen im Bereich Tegernseer Landstraße zusätzlich 610 Kraftfahrzeug-Bewegungen pro Tag

errechnen lassen – das sind vereinfacht ausgedrückt 305 Pkw, die morgens hin und abends wieder zurück fahren.“

Im Hinblick auf die Funktion der Frischluftschneise südlich von Obergiesing gibt der Infineon-Sprecher ebenfalls Entwarnung. „Die Funktionen des regionalen Grünzugs sind nicht beeinträchtigt, vor allem in Bezug auf die nördlich gelegenen Wohngebiete in Obergiesing.“ Das habe ein Fachgutachten der Firma IMA bestätigt. Zur Kühlung der Test-Gebäude und Rechenzentren beabsichtigt Infineon schließlich, im Südteil des Grundstücks etwa 330 Liter pro Sekunde Grundwasser zu entnehmen. Es wird „mit deutlich unter 20 Grad“ wie der in den Grundwasserstrom eingeleitet – „so vollständig, so sauber und so unbehandelt, wie es entnommen wurde, und genau in Grundwasser-Fließrichtung von Süden nach Norden“. Heinrich versichert, es werde keine Beeinträchtigungen etwa der Vegetation geben. Die Obergiesinger Stadtteilpolitiker zeigten sich dennoch argwöhnisch. Entnommen würden „zweieinhalb Badewannen pro Sekunde“, hat Ehrhard errechnet. Er fürchtet, dass dort irgendwann möglicherweise sogar „die Mutanten wachsen“.